



GÜGGU

www.evp-thun.ch

November 2016

Schadau-Uferweg	1
Was macht Ruth Lengacher?	2
Asylbewerber im Kanton Bern	3
20 Jahre verdichtetes Wohnen	3
Ihr Nachbar, Arbeitskollege, Freund oder Sie selbst?	4
Spendenstand	4
Agenda	4

Schadau-Uferweg: Eine Stimme gab den Ausschlag

Ein Stück Uferweg sorgte gestern im Stadtrat für kontroverse Diskussionen. «920'000 Franken soll der Abschnitt von der Schadau bis zum Lachen Kanal kosten», so titelt das Thuner Tagblatt die Schlagzeilen am 25. August 2016.

Eine Stimme gab den Ausschlag. Was für eine fragliche Stadtratssitzung betreffend diesem Uferweg. Ein Projekt, das über 30 Jahre in Bearbeitung, Abklärung, Plaung und Verhandlungen ist und war.

Anstösser, die ihr Grundstück anders verkauften als angedacht. Oder neu umgebaut haben, mit der Option, dass vor ihrem Garten und Grundstück ein öffentlicher Weg führen werde.

Dass eine rechtskräftige Planung inklusiv Planungskredit vom Stadtrat 2009 gesprochen, gute 6 Jahre später beim Umsetzungskredit kippte, war kaum zu glauben. Tage zuvor füllten Stegideen inkl. Bilder die Zeitungen und Mailboxen. Unwichtig plötzlich, dass der Bund ein Jahr zuvor das Gebiet aufgrund der speziellen Wasservogel (auch wenn rückläufige Zahlen zu beobachten sind) als schützenswert einstufte. Die gleichen Leute sollen ein Jahr später ihre Beurteilung ändern, sich also lächerlich ma-

chen. Ein trauriges Spiel lief ab, die SVP/FDP war froh, dass die Grünen (mit Ausnahmen) und die BDP vom Steg fabulierten und so konnten sie ohne es benennen zu müssen, den zum Bau vorliegenden Uferweg eliminieren. Sie wussten, dass der Steg wenig Chance hat und damit Jahre Ruhe herrscht. Ob das schöne und warme Wetter bei dieser hitzigen Debatte mit Schuld war, dass gewisse Ratskollegen die Vernunft verloren, sei dahin gestellt.

Wir geben ja zu, die Stegvariante mag Emotionen wecken, die aktuell vorliegende Lösung keine Begeisterungsströme. Jonas Baumann-Fuchs als EVP-Stadtrat brachte es mit einem konstruktiven Vorschlag auf den Punkt: «Heute den vorliegenden Uferweg umsetzen, damit Planungssicherheit gewähren und nicht als Stadt Glaubwürdigkeit und Respekt verlieren. Dann in die wohl wiederum 30 Jahre dauernde Verhandlung und Planung einsteigen, für eine Steglösung.»

Es ist nun am Gemeinderat, nochmals klar und deutlich aufzuzeigen, dass die Stegvariante aktuell keine Option ist, in der Hoffnung, dass der Uferweg im 2017 Realität wird.

Das wohl nächste heisse Thema wird die Städ-

teinitiative sein. Da es über den Herbst oder sogar in den Wintermonaten behandelt wird, sind sicher dann nicht die äusseren Temperaturen schuld, wenn wir auch hier von einer hitzigen Diskussion im Stadtrat sprechen.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen einen sonnigen und farbigen Herbst.

Heidi Anderes-Kohler
Stadträtin EVP Thun



Was macht Ruth Lengacher?

Ehemalige Thuner-Stadträtin der EVP, Vorstands-, Kommissions- und Fraktionsmitglied

Ruth, du bist im unruhigen Ruhestand.

(Lacht laut) Ja, das kann man so sagen. Nein, Spass bei Seite. Die Aufgaben und Verpflichtungen haben mich definitiv gefunden. Ich habe nach meiner Pensionierung verschiedene Mandate beibehalten, zum Beispiel das Stiftungsratspräsidium der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Gwatt (WAG) oder seit 2016 bin ich neu Mitglied im Kleinen Kirchenrat. Meine Ressorts sind die Kirchliche Unterweisung KUW und die Sozialdiakonie. Aufgaben, die sehr zeitintensiv sind. So nebenbei bin ich weiterhin freiwillige Mitarbeiterin im Pfarrkreis Gwatt in der Kirchgemeinde Thun-Strättligen.

Ruth du warst zwanzig Jahre im Vorstand der EVP, davon sechzehn Jahre Stadträtin, könntest Du dir vorstellen, wieder aktiv im Vorstand mitzuwirken?

Mein Standpunkt war immer klar, wenn ich aus dem Stadtrat austrete, lege ich die aktive und ebenfalls intensive Parteiarbeit nieder. Mein Austritt aus dem Stadtrat erfolgte im Jahr 2008. Es freute mich, dass Jürg Dällenbach der als erster Ersatz auf der Liste stand, nachrutschen konnte. Wichtig war mir, dass ich jüngeren Menschen auf ihrem politischen Weg Platz mache. Ich hatte nicht die Absicht, als Sesselkleberin zu gelten. Um die Frage abschliessend zu beantworten: Nein, ein aktives Wirken in der Partei oder gar im Vorstand kann ich mir zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorstellen. Meine Aufgaben als Stiftungsratspräsidentin der WAG und nun auch im Kleinen Kirchenrat sind zeitaufwändig und lassen für Freizeit oft kaum mehr Raum. Die Kollisionen meiner Verpflichtungs-Termine vor allem auch in den Abendstunden, liesse eine weitere Mitarbeit im Vorstand der EVP Thun kaum mehr zu.

Was hat sich politisch nach dem Rücktritt aus dem Stadtrat für dich geändert?

Meine Wahrnehmung ist, dass die Politik und das aktive Politisieren sicher nicht einfacher wird. Was ich ebenfalls feststelle ist, dass die Stadträtinnen und -räte weniger lange in ihrem Amt bleiben. Die Fluktuation ist grösser geworden, was sich sicher erschwerend auf Entscheide und die Zusammenarbeit im Rat auswirkt. Hinzu kommt, dass die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Thun an der Urne prozentual oft sehr schlecht ist. Was denken und sagen bei einer Stimmbeteiligung von ca. 30% die anderen 70% der Stimmberechtigten? Diese Entwicklung gibt mir oft schon zu denken. Ich bin dankbar, dass sich die EVP an ihren Massstäben, den christlichen Werten und Normen orientiert. Ich bin mir aber auch bewusst, dass Politiker und Politikerinnen diese Werte in anderen Parteien mittragen und danach handeln.



Ist Freizeit für dich neben all deinen Engagements ein Fremdwort?

Mit drei Grosskindern, 10, 8 und 5 Jahre alt, bin ich als Mumo/Grosi immer wieder gefragt. Was nicht selbstverständlich ist; ich bin privilegiert mit meinem 98jährigen Vater. Mit ihm und seiner Frau Regula unternehmen wir ab und zu einen Ausflug. Dafür nehme ich mir ganz bewusst Zeit.

Erholen kann ich mich gut in unserem Berghüttli auf der Alp. Oft braucht es dazu nur ein paar Stunden um die Seele baumeln zu lassen, durch zu atmen und mich zu erholen. Anzutreffen bin ich bei jeder Jahreszeit am oder im Wasser am Thunersee. Ab und zu geniesse ich mit meinem Mann Urs Reisen im In- und Ausland. Freizeit einzuplanen ist oft eine Gratwanderung und eine nicht ganz einfache Aufgabe. Ich versuche immer wieder mir selber Freudenstunden zu schenken und in all meinen Aktivitäten und Verpflichtungen mir auch wirklich freie Zeit zu nehmen. Zu meiner Pensionierung wurde mir ein Segen mitgegeben: Geh in der Kraft, die dir gegeben ist, geh einfach, geh leichtfüssig, geh zart und halte Ausschau nach der Liebe. So geniesse ich die «Frucht» meiner Arbeit und bin mit viel Glück und Liebe unterwegs und bin dankbar, dass es mir gut geht.

Was wolltest du unseren Güggu-Leser schon immer sagen?

Der Güggu ist mir persönlich näher als die kantonalen oder schweizerischen EVP-News. Ich fühle mich weiterhin verbunden mit der EVP, auch wenn ich mit den Parolen nicht immer einverstanden bin und freue mich, wenn ich sehe, dass neue Sektionen im Amt Thun und im Kanton entstehen und die EVP als Ganzes wächst.

Ich möchte allen Mut machen zu einem aktiven und frohen Engagement zum Wohle der Stadt, des Landes!

Ich bin dankbar, wenn nicht sogar ein wenig stolz als erste Frau der EVP im Thuner Stadtrat in den vergangenen Jahren aktiv in der Gesellschaft mitgewirkt zu haben.

Ich danke den aktiven AmtsträgerInnen für ihren Einsatz und wünsche ihnen weiterhin viel Weisheit, Kraft und Mut für ihr Engagement und ihre Entscheidungen.

In diesem Sinne verbleibe ich herzlich

Ruth Lengacher
Alt-Stadträtin EVP Thun

Interview: Heidi Anderes-Kohler
Stadträtin EVP Thun



Rund 500 jugendliche Asylbewerber im Kanton Bern

In der vergangenen Septembersession wurde ich wieder in eine parlamentarische Kommission gewählt, nachdem ich während der Jahre im Präsidium des Grossen Rates keiner Kommission angehört hatte. Als Mitglied der Sicherheitskommission beschäftige ich mich nun vermehrt mit Themen wie Polizei, Militär und Asylwesen. Besonders das letzte Thema hat mich in den letzten Monaten auch beruflich sehr beschäftigt und liegt mir am Herzen (www.fluechtlingen-helfen.ch).



Sogleich geht es denn auch um die kantonale Asylstrategie, um Kredite für die Betreuung jugendlicher Asylsuchender und um das Asylgesetz. Noch bevor ich mich jedoch mit Zahlen und Gesetzen beschäftigen musste, ereignete sich eine besondere Geschichte und erst noch mit einem Happy-End.

Die Koordinatorin unserer SEA-Beratungsstelle für Integrations- und Religionsfragen (BIR) meldete mir den Fall der vier koptischen Jugendlichen aus Ägypten, welche wegen eines harmlosen Videos zu einer 5jährigen Gefängnisstrafe verurteilt wurden. Sie hätten eine Religion (den Islam) beleidigt. Mittlerweile hatten die vier Jungs hu-

manitäre Visa auf der Schweizer Botschaft in der Türkei erhalten und warteten auf den Flug in die Schweiz. Sie habe zwei Pflegefamilien, die bereit wären die Jugendlichen bei sich aufzunehmen, sagte mir unsere Mitarbeiterin.

Es galt nun mit den Behörden übereinzukommen, dass eine Zuweisung der Buben durch den Bund in den Kanton Bern das Beste und dass die Betreuung durch die Pflegefamilien ideal wäre. Wir waren sehr erfreut vom Kanton dann zu hören, dass alles so umgesetzt werden konnte. Wie diese 4 Jungs haben wir aktuell rund 500 minderjährige Asylsuchende und Flüchtlinge allein im Kanton Bern. Dass von ihnen rund 150 in Pflegefamilien bei uns leben dürfen, finde ich äusserst ermutigend. Die Integration dieser jungen Menschen ist herausfordernd aber zugleich äusserst wichtig, denn 95% der minderjährigen Asylsuchenden werden bei uns bleiben.

Marc Jost
Grossrat und Generalsekretär
der SEA (Schweiz. Evang. Allianz)

20 Jahre verdichtetes Wohnen – Marlène Wyss

Die Baumgartensiedlung liegt im Osten Berns. Sie wurde von 1996 bis 2012 in drei Etappen gebaut. Marlène Wyss, Sozialarbeiterin jubiliert mit ihrer Wohnbaugenossenschaft Baumgarten (WBG). Gefeierrt wird das 20jährige Bestehen der Wohnsiedlung mit 20 Anlässen über das Jahr 2016 verteilt.

Die Siedlung entstand auf Initiative der Burggemeinde Bern als Eigentümerin des Baulandes. Das Ziel war?

Mit verdichtetem Bauen sollte attraktives und bezahlbares Wohneigentum für Familien realisiert werden. Die rund 240 Wohnungen der Siedlung sind Wohneigentum und müssen von den Eigentümern bewohnt werden. Die ersten beiden Etappen sind als Wohnbaugenossenschaften organisiert. Die dritte Etappe bildet eine Stockwerkeigentümergeinschaft.

Konntest du deine 2,5 Zimmer-Etagenwohnung mitgestalten?

Ich brachte einige Änderungen, wie zum Beispiel das Versetzen einer Tür mit ein und erzielte damit bessere Gestaltungsmöglichkeiten der Räume. Ansonsten verlief der Auswahlprozess, wie der der Materialien im üblichen Rahmen, gemäss persönlichem Budget.



Seit 20 Jahren bewohnst du 100m² auf zwei Etagen. Benötigst du einen Rückzugsort auf dem Land in Form einer Ferienwohnung?

(Lacht): Absolut nicht! Ich fühle mich wohl und geborgen in der Siedlung. Als alleinerziehender

Mutter erhielt ich viel Unterstützung durch mein Umfeld, insbesondere nach einem Unfall wurden ich und meine Tochter spontan und unkompliziert betreut. Nicht zuletzt der Nachbarhilfe wegen bin ich ein riesen Fan dieser Wohnform.

Regelt sich das Zusammenleben von selbst?

Es gibt einen Vorstand mit derzeit sieben Personen. Weiter ist die WBG in sechs Sektoren aufgeteilt. Jeder dieser Sektoren hat einen/eine Sektorenbetreuer/in. Die Sektoren verwalten sich autonom. So klappt zum Beispiel das Waschen ohne Liste und Agenda in meinem Sektor wunderbar. Zweimal im Jahr treffen wir uns zu einem obligatorischen Arbeitsmorgen. Ansonsten würde ich es als unkompliziertes Miteinander bezeichnen.

Interview: Susanne Gygax
Präsidentin EVP Thun

Ihr Nachbar, Arbeitskollege, Freund oder Sie selbst?

Ohne die Basis kann eine Partei auf die Dauer nicht bestehen. Es braucht Menschen vor Ort, die bereit sind, sich politisch zu engagieren, mit zu gestalten, mit anzupacken bei den diversen Aufgaben innerhalb einer Partei. Aufgaben gibt es viele, auch kleinere. Es muss nicht jeder gleich auf dem Wahlplakat erscheinen. Wobei auch die braucht. Packen Sie mit an mit Ihren Ideen und Fähigkeiten. Geben Sie unserer Partei vor Ort ein Gesicht.

Haben Sie selbst Ideen oder Fähigkeiten, welche Sie gerne in die Ortspartei Thun einbringen könnten oder möchten. Gerne dürfen Sie sich mit unserer Präsidentin oder einem Vorstandsmitglied in Verbindung setzen, wo und wie Sie sich einbringen können.

Sind Sie schon Mitglied oder kennen Sie jemand, den Sie als EVP Mitglied anwerben könnten? Wollten Sie nicht schon lange Ihren Nachbarn oder Arbeitskollegen darauf ansprechen? Die EVP freut sich über jedes Neumitglied, welches Sie gewinnen können. Im Beitrittsjahr wird übrigens jedem Neumitglied der Mitgliederbeitrag geschenkt. Also es lohnt sich gleich doppelt.

Für jegliche Unterstützung sei es mit Worten, Taten, Werbung, oder auch finanzieller Art bedanken wir uns bereits jetzt ganz herzlich.

Andreas Lüthi
Kassier EVP Thun

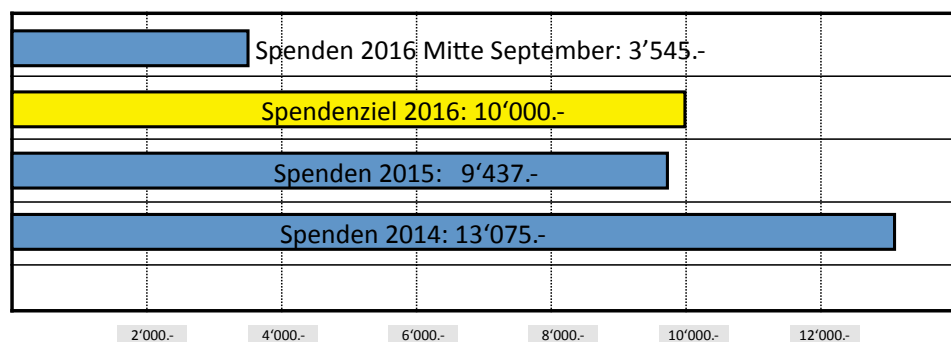
Info in eigener Sache

Parteiversammlungen werden nur noch durchgeführt, wenn in Thun Abstimmungen/Wahlen sind, oder ein bedeutsames EVP-Kernthema zur Diskussion steht. Damit wollen wir Ressourcen schonen und Doppelspurigkeiten verhindern (EVP CH, EVP Kanton Bern).

Somit entfällt die nächste Parteiversammlung am 7.11. 2016. Für stattfindende Parteiversammlungen werden jeweils Einladungen verschickt.

Wir danken fürs Verständnis – bei Fragen melden Sie sich einfach bei uns.

Spendenstand



Agenda

Montag 14. November 2016

Vorstands- und Fraktionssitzung
19:00 Uhr, EMK-Thun

Donnerstag 17. November 2016

Stadtratssitzung (Budget)
17:00 Uhr, Rathaus

Montag 11. Nov. – Do. 1. Dez. 2016

Grossratssession Rathaus Bern
Melanie Beutler-Hohenberger und Marc Jost laden Sie zu einem Besuch ein.
Sessionsprogramm unter www.gr.be.ch

Sonntag 27. November 2016

Abstimmungswochenende mit nationaler Vorlage, siehe www.evppev.ch

Montag 12. Dezember 2016

Vorstands- und Fraktionssitzung
19:00 Uhr, EMK-Thun

Freitag 16. Dezember 2016

Stadtratssitzung, 16:00 Uhr, Rathaus

Sonntag 8. Januar 2017

Allianz Gottesdienst, 09:30 Uhr EXPOAreal-Thun

Mittwoch 11. Januar 2017

Politilunch Menschenhandel
11:45 - 14:00 Uhr Gasthof zum Lamm
Anmeldungen: info@evp-thun.ch

Montag 16. Januar 2017

Vorstands- und Fraktionssitzung
19:00 Uhr, EMK-Thun

Freitag 20. Januar 2017

Stadtratssitzung, 16:00 Uhr, Rathaus

Montag 23. Januar 2017

Ev. Parteiversammlung
19:30 – 21:30 Uhr, EMK-Thun

Montag 23. – Do. 26. Januar 2017

Grossratssession Rathaus Bern
Melanie Beutler-Hohenberger und Marc Jost laden Sie zu einem Besuch ein.
Sessionsprogramm unter www.gr.be.ch

Freitag 10. Februar 2017

Raclette-Abend
18:30 Uhr EMK-Thun

Sonntag 12. Februar 2017

Abstimmungswochenende

Impressum

Berner EVP
Evangelische Volkspartei www.evp.be.ch

Herausgeber:
EVP Kanton Bern
Postfach 3000 Bern 7

Redaktion:
Christof Erne

Redaktion Güggu:
Jonas Baumann-Fuchs
info@jonasbaumann.ch

EVP Thun, Präsidentin Susanne Gygax
Dählenweg 2, 3603 Thun
Tel: 033 222 02 78 E-Mail: info@evp-thun.ch

AEK Thun, Konto Nr. 30-38118-3
IBAN CH95 0870 4016 0540 0910 0